



Fassungslosigkeit bei den Gästen im Bootshaus der Kanu Schwaben, die die Olympia-Läufe von Vereinskamerad Sideris Tasiadis in Rio de Janeiro verfolgten. Auch hier war die Enttäuschung über Platz fünf groß. Foto: Siegfried Kerpf

# Schockstarre nach Gold-Hoffnung

**Olympia** Am Eiskanal im Bootshaus der Kanu Schwaben fiebern Fans und Freunde beim Finalrennen von Sideris Tasiadis mit. Doch es gibt kein Happy End

VON RENÉ LAUER

Sideris Tasiadis atmet tief durch, fokussiert seinen Blick auf die Kanustrecke von Rio. Dort, wo vor wenigen Tagen noch die Pumpen ausgefallen waren und die Kanuten auf dem Trockenen saßen, sprudelt heute das Wasser und tosen die Wellen. Tasiadis aber steht still inmitten der Fluten, wirkt vor dem Start gelassen, fast als hätte er schon vorher gewünscht, was kommt.

Ruhe und Gelassenheit lassen sich in der Heimatstadt des Augsburgers vor seinem Start ins Halbfinale im Kanu-Slalom nicht ausmachen. Im Bootshaus der Kanuabteilung von Schwaben Augsburg haben sich Fans, Trainingspartner und mit Alexander Grimm sogar ein Olympiasieger versammelt, um den Augsburgers anzufeuern. Schnell sind alle Sitzgelegenheiten, die im Vereinsheim zu finden sind, vor der Großbildleinwand aufgebaut und die Gäste können sich der Frage widmen, wie weit es für ihren Sideris heute gehen wird.

Merlin Holzapfel hat sich mit dem Slalom-Kurs genau beschäftigt.

„Die Strecke ist relativ flach, das Wasser fließt nicht so schnell. Da kommt es auf die Technik an“, sagt das Vorstandsmitglied von Kanu Schwaben Augsburg. Das liege Sideris Tasiadis besonders. „Seine Technik ist phänomenal, da kann kaum jemand mithalten.“

Mittlerweile sind längst alle Plätze im Bootshaus besetzt, die Augsburgers Kanu-Fans stehen so weit von der Leinwand entfernt, dass die Zeiten der Läufe kaum noch zu erkennen sind. Bis zu seinem Start im Halbfinallauf werden die möglichen Kontrahenten genau studiert. Nach zehn Minuten, bis Tasiadis fährt. Im Bootshaus wird es immer ruhiger. Den fehlerfreien Lauf des Spaniers Ander Elosegi nehmen die Zuschauer mit einem Nicken zur Kenntnis. Er könnte gefährlich werden.

Und dann kommt endlich Sideris Tasiadis. Die Zuschauer jubeln, tröten, klatschen, als ginge es jetzt schon um alles. Die Fans gehen mit durch jede Kurve des Augsburgers Kanuten, stemmen sich mit ihm in jede Welle. „Boah, wie geil“, kommentiert einer seiner Vereinskameraden, als Tasiadis sich elegant

durch ein rotes Tor schlängelt. Als die deutsche Medaillenhoffnung über die Ziellinie fährt, schnellen im Bootshaus die Fäuste nach oben. Tasiadis geht mit der besten Zeit ins Finale.

Unter den Zuschauern ist auch Alexander Grimm. Er kann sich am ehesten vorstellen, wie sich Tasiadis jetzt fühlt. Grimm holte bei den Sommerspielen 2008 in Peking das erste Gold für Deutschland im Kanuslalom. „Du versuchst in der Situation nur, dich auf den alles entscheidenden Lauf zu fokussieren und den Druck in ein positives Gefühl umzuwandeln“, erinnert sich Grimm, der Tasiadis seit seiner Kindheit kennt.

Rechtzeitig zum Beginn des Finales haben sich alle Zuschauer wieder vor der Leinwand versammelt. Tasiadis ist wieder am Start und blickt auf den Kurs herab, der sich vor ihm erstreckt. In Augsburg hält es keinen mehr auf seinem Sitz, während der Canadier-Fahrer keine Miene verzieht. „Er ist einfach supercool. Auch unter Druck wird er nicht nervös“, sagt Vereinskollege Merlin Holzapfel. Mit diesem Selbstver-

trauen geht der 26-Jährige ins Rennen. Die Zuschauer in Augsburg begleiten jedes Tor, durch das Tasiadis stürmt, mit Jubelschreien. Nach dem bärenstarken Halbfinal-Lauf erwarten die Augsburgers Fans nichts anderes als Gold. Doch dann der Schock. Tasiadis kommt von der Linie ab, touchiert ein Tor. Die Zuschauer schlagen die Hände über dem Kopf zusammen. Für einen Moment sagt keiner ein Wort. „Komm, da geht noch was“, ruft ein Mann und durchbricht die Stille.

Die Augsburgers stimmen mit ein, klatschen. Das Publikum gibt alles, will Tasiadis zumindest zur Silbermedaille peitschen. Der riskiert alles, leistet sich aber noch einen Fehler. Die Augsburgers Zuschauer blicken sich fassungslos an. Sideris Tasiadis' Traum vom Edelmetall ist zerplatzt. Er landet auf Rang fünf. Innerhalb weniger Minuten steht das Bootshaus leer. Merlin Holzapfel und seine Helfer beseitigen die Reste einer Feier ohne Happy End. Zwei Chancen haben die Augsburgers Kanuten noch. Im Bootshaus am Eiskanal werden wieder zahlreiche Fans mitfiebern.